

Reformierte Kirchgemeinde Hasle bei Burgdorf
Kurzpredigt zum 3. Advent, dem 13. Dezember 2020:
„Das Lied zum Sonnenaufgang“

Bibeltext: Lukas 1,67–79 (Einheitsübersetzung)

Pfr. Hannes Müri



Zacharias wurde vom heiligen Geist erfüllt und begann prophetisch zu reden:

Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!
Denn in seiner Gnade ist er gekommen, um sein Volk zu erlösen.
Er hat uns einen mächtigen Retter gesandt
aus dem Haus seines Knechtes David.

So hat er durch seine heiligen Propheten verheissen
schon seit uralten Zeiten:

Er werde uns vor unseren Feinden retten
und vor allen, die uns mit ihrem Hass verfolgen;
er werde sich unserer Väter erbarmen
und sich an seinen heiligen Bund erinnern,
an den Eid, den er unserem Vater Abraham geschworen hat;
er werde uns aus der Gewalt unserer Feinde befreien,
damit wir ihm furchtlos dienen
und heilig und gerecht vor ihm leben all unsre Tage.

Du aber, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten sein,
denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.
Du wirst seinem Volk die Einsicht schenken,
dass es gerettet wird durch die Vergebung der Sünden;
denn unser Gott ist reich an Erbarmen,
darum kommt zu uns **das strahlende Licht aus der Höhe.**

Es wird allen leuchten, die in Finsternis sitzen und im Dunkel des Todes;
es wird unsere Schritte auf den Weg des Friedens lenken.

Liebi Gmeind!

Wenn i aube, won i no e Bueb bi gsi, deheime i Chäuer ha müesse, für
öppis z hole, han i mi us unbestimmte Gründ chly gförchtet. I ha de eifach e
chlyni Melodie für mi gsummet oder piffe – das het ghulfe. Wenn i de aber
die Sach ha gha, wo myni Mam gärn het wöue – es Büchsli Ananas zum
Byspiu –, bin i der Gang u d Stäge uechegrennt.

Wenn's dunku isch, hiuft es Lied... Isch es vilech (psychologisch gseh) ou es bitzeli das, wo im Hintergrund steit, we am Aafang vom Lukasevangelium grad drü Lieder gsunge wärde?

Die drü sogenannte Cantica sy en Art nöiteschtamäntlechi Psalme: Zersch isch da der Lobgsang vor Maria, ds „Magnificat“: „Meine Seele preist die Grösse des Herrn...“ Nächär chunnt der Lobgsang vom Zacharias, wo mer vori ghört hei, ds „Benedictus“: „Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!“ Und aus dritts steit da der Lobgsang vom aute Simeon, ds „Nunc dimittis“: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht in Frieden scheiden...“¹

Wenn's dunku isch, hiuft es Lied... Mir chöin is natürlech nid ganz sicher sy, wie d Stimmig bi de glöibige Jude damals z Israel gsi isch. Aber i vermuete tatsächlech e düschteri Befindlechkeit.

Israel isch damals nämlech dür ne frömdi Macht bsetzt gsi, u d Römer hei dür outoritäri Aawysige di ungerworfene Völker ddrückt. D Lascht vo de Stüüre isch enorm gsi, u mit ere Volkszählig het Rom wöue sichersteue, dass si ömu de aues übercho hei, wo si nume hei chönne. Di eifache Lüt hei Angscht dervor gha, nümme gnue zum Läbe z ha, u d Mönsche sy verbitteret gsi drüber, dass si wi Sklave hei müesse fouge u nüt meh säuber hei chönne bestimme...

Aber da isch o di auti, fasch verschütteti Hoffnig gsi uf ene Retter, wo scho vor Jahrhunderte vo de Prophete isch aagchündet worde... Wi läbig isch di messianischi Erwartig äch no gsi?

Düschteri Stimmig u vagi Hoffnig: Es erinneret mi es bitzeli a üsi Zyt...

Aber es tuet sech öppis, zersch im chlyne Chreis, ir Verwandtschaft vor Maria u vo irere Tante Elisabeth, wo mit em Zacharias verhäratet isch. Chinder tüe sech aachündige, wo's mit ene e spezielli Bewandtnis het: Zersch ds Ching vor Elisabeth und em Zacharias, wo Johannes wird heisse und unger em Name Johannes der Töiffer wird bekannt wärde. U de ds Ching vor Maria, wo Jesus wird heisse und i den Ouge vo dene, wo uf ihn vertraue, der Christus wird sy!

Zwe Cousins auso, wo im Abstand vo vilech emne haube Jahr uf d Wäut chöme: Der eint der Prophet vom Höchste, der Wägbereiter; der anger der Sohn vom Höchste, der Erlöser.²

I der Dunkuheit singt der Zacharias es Lied – u de no was für eis! Es het drei Strophe...

¹ Lukas 1,46–55; 1,68–79; 2,29–32

² Lukas 1,76; 1,32



1. Ds Lob vom gnädige Gott vo Israel

Dä Gott het ändlech e Retter gschickt! Wi we's scho e volländeti Tatsach wär, singt's der Zacharias, obwou das Chindli no gar nid geboren isch. Aber är weiss vo syre Frou Elisabeth u äüä vo Gott säuber, dass d Maria das Chindli unger irem Härz treit. Das Chindli wird e König sy, wüu's us der königleche Linie vom David stammt.

Der Zacharias redt ir Vergangeheitsform. Är nimmt der Standpunkt y vo eim, wo scho erfüllt gseht, was itz (im wahrschte Sinn vom Wort) ersch Gstaut aanimmt. So sicher isch er – oder besser gseit: So ne Gwüssheit und so ne Troscht het ihm Gott i ds Härz ggä!

2. D Verwurzelig vor Hoffnig ir Gschicht vom Volk Israel

D Prophete hei vo däm Retter u vo sym Erschyne scho früecher gredt u das (nach em Zacharias sym Lied) unger dreine Gsichtspünkt gmacht:

Dä Retter isch e Beschützer, hert gägen usse. Är lat nümm zue, dass sys Volk verfolgt wird und unger em Hass vo syne Finde mues lyde.

Dä Retter isch en Erbarmer, weich gäge inne. Är erinneret sech a Bund, auso a d Abmachig, won är scho mit em Abraham troffe het. Är wird dä Bund erfüue, syni Verspräche yhaute u syni Fründschaft ernöiere.

Dä Retter isch e Befreier, wo Flügu git. Är macht syni Mönsche nid nume frei vor Bedrückig, sondern frei derzue, für ihn z läbe: ohni Angscht; usegläse u befähiget vo ihm; grächt, wi's ihm Fröid macht.

Da wott i härelöse u mi zu däm Vouk la zeue, wo unger em Schutz vo Gott läbt, mit ihm verbündet isch u vo ihm zum ene sinnvoue Läbe befreit isch!

3. D Ufgab vo sym eigete Sohn Johannes³

I erinnere mi a nes Cartoon, wo d Elisabeth, wo scho fasch win es Groseli usgseht, der chly Johannes im Chinderwägeli umestosst. Angeri Ching gumpe verby u rüeffe: „Hallo Johannes der Töiffer!“ Wi we dä Name ganz säubverständlech wär. ;-)

Aber ja, är überchunnt scho itz syni Ufgab. (Het er äch aus Teenager glych no en Art e Bruefswaaphase düregmacht?) Der Johannes isch e Wägbereiter. Är wird de Lüt öppis z säge ha. Syni Botschaft söu sy, dass es Vergäbig git u dass d Mönsche nümme er Fyschteri, er Schuld und em Tod müesse verfalle sy.

Ou da wott i härelöse! I hätt fasch gseit: „I bi ja zwar nid der Johannes...“ – i bi ja o eine, wenn o mängi Schuehnummere chlyner –, aber i syni Ufgab

³ Johannes/Jochanan heisst: *Gott isch gnädig“

chan ig u chöi mir üs la ynesteue: Wägbereiter sy für Jesus bi angerne Mönsche; es Türli bi ine uftue; öppis vo Jesus i ired Läbe trage...

Ds Tüpfli uf ds „i“ isch für mi der Schluss vo dere dritte Strophe, wo's heisst:



Uf däm Foto, wo im Luterbrunnental isch gmacht worde, geit tatsächlech grad ds Morgeliecht vom Himu uuf. Me luegt wyt ufe a d Jungfrou u gseht der erscht Sunnestrahl vo däm Tag. U das Sunneliecht fallt uf e Stoubbach, wo im Liecht häu uflüüchtet.

Der Wasserfall het ja säuber ke Lüüchtchraft. Är gheit ärdwärts, es geit z Bode mit ihm. Es isch fasch chly wi mit üüs: Säuber chöi mir's nid häu mache; säuber chöi mir nid gäge Himu styge, sondern mir gspüre immer wider üsi Vergänglecheit...

Aber das Liecht, wo ufgeit, Jesus Chrischtus, schynt hüt uf üs, wo im Fyschtere hocke. U mir dörfe Morgeluft wittere, uflüüchte, froh wärde u di aabbotteni Hoffnig nöi ergryffe. Was itz isch, geit verby. Mir dörfe fescht dermit rächne, dass i Gottes Ouge scho volländet isch, was für üs no so harzet u Schmärze bereitet...

Der Zacharias het es Lied zum Sunnenufgang gsunge. Das möcht i öich hüt aus Ufgab mitgä: Sing es Lied! Pfyff e Melodie, los es tolls Musigstück, wo dir gfaut, u dänk derby a üse Gott, wo d Sunne isch, und a Jesus, wo der Liechtstrau isch, wo ar Wiehnacht i üsi Wäut und i üses Läbe lüüchtet.

AMEN